

Heute

Zoo freut sich über Impala-Jungtier



Impala-Mutter und Jungtier sind nach der Geburt auf der Afrikawiese im Krefelder Zoo wohlauf. Das Neugeborene genießt schon fleißig die Sonne.

Foto: Zoo Krefeld

reine genieße schon fleißig die Sonne. Impalas sind eine Gattung afrikanischer Antilopen. Sie leben in weiten Gebieten von Kenia und Uganda. Die Tragzeit der Impalas beträgt ungefähr acht Monate. Auf der Afrikawiese im Krefelder Zoo leben die Impalas mit den Rosapelikanen, Oryx-Antilopen, Kudus und Straußen. Die Vergesellschaftung unterschiedlicher Arten sei von zoopädagogischem Interesse und ein probates Mittel zur Verhaltensanreicherung, da Gemeinschaftshaltung das Leben für die Tiere interessanter mache. Red

Helios bietet Pflegekurse an

Dießem/Lehmheide. Vor und nach der Entlassung eines pflegebedürftigen Menschen aus dem Krankenhaus stellen sich der Familie viele Fragen. Nicht nur der Pflegebedürftige ist aus dem alten Leben gerissen, die Familie steht vor der Herausforderung, einen neuen Alltag zu organisieren. Pflegefachkräfte müssen erlernt und die neue Aufgabenverteilung in der Familie abgestimmt werden. Viele Angehörige haben Sorge vor den neuen körperlichen und psychischen Belastungen und sind dankbar für Hilfe. Um diesen Anforderungen besser gerecht werden zu können, bietet das Helios Klinikum am Lutherplatz regelmäßig Pflegekurse an. Der nächste dreitägige Kurs findet am 11., 18. und 25. Juni von 15 bis 18 Uhr statt. Unter der Leitung der Pflegetrainerinnen Elisabeth Lüttges, Heidrun Leisten, Tanja Claßen und Heike Thomaßen erlernen die Teilnehmer Pflegekurse. Die kostenlosen Pflegekurse stehen allen offen, unabhängig der Kassenzugehörigkeit. Anmeldungen bitte per E-Mail an patientenservicecenter.krefeld@helios-gesundheit.de oder per Telefon 32-4525. Red

Brettspielabend im Jugendhaus K3

Fischeln. Die Brettspielverrückten laden für Donnerstag, 20. Juni, 18.30 bis 22 Uhr, zum nächsten Brettspielabend in das Jugendzentrum K3-City an der Mariannenstraße 106 ein. Besucher haben dort die Möglichkeit, neue Spiele auszuprobieren und Klassiker zu spielen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind nicht notwendig. Red

Projekttag an der Horkesgath



Am Gymnasium Horkesgath gibt es in Zukunft Thementage zu Social Media und anderen digitalen Inhalten. Archivfoto: Andreas Bischoff

dieser Schüler-Akademie geht es um den richtigen Umgang mit Fake News, um Rechte und Pflichten im Netz und um Extremismusprävention. Dabei wird nicht nur über Soziale Medien gesprochen, sondern die Schüler lernen die Branche und die dahinterliegenden Mechanismen kennen. Am Ende produzieren sie die Inhalte für die verschiedenen Plattformen selbst. Die Digital-Akademie hilft den Schülern somit, den Durchblick in der digitalen Welt zu behalten. Red

Kochkurs in der Bildungsstätte

Cracau. Die Familienbildungsstätte an der Felbelstraße bietet am Samstag, 15. Juni, 16 bis 21.15 Uhr, einen Kochkurs an, bei dem eritrische Küche und Kultur im Fokus steht. Beim gemeinsamen Kochen und Genießen landestypischer Gerichte entdecken die Teilnehmer einiges über die vielseitige Kultur und die abwechslungsreiche Küche dieses afrikanischen Landes. Im Anschluss wird es eine traditionelle Kaffezeremonie geben, bei der die Teilnehmer mehr über deren Bedeutung in der Gastfreundschaft dieses Landes erfahren. Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit dem Eritreischen Verein Krefeld und Umgebung im Rahmen der Aktionstage „Frieden teilen“ statt. Die Kursgebühr beträgt 16 Euro pro Person inklusive Lebensmittelumlage. Die Anmeldung bei der Familienbildungsstätte kann via Telefon 62940 erfolgen. Red

Anmeldung für Garagentrödel

Gellep-Stratum. Am Sonntag, 8. September, soll in Gellep-Stratum von 11 bis 16 Uhr ein Garagentrödel stattfinden. An diesem Tag sollen alle Teilnehmer ihren Stand vor oder in der eigenen Garage beziehungsweise auf dem eigenen Grundstück aufbauen. Elf engagierte Gellep-Stratumer wollen mit diesem Tag wieder das Miteinander im Dorf beleben und bereichern. Wer möchte, kann eine „Besenwirtschaft“ anbieten, zum Beispiel mit Getränken, Kuchen oder Würstchen. Bei Interesse wird um Anmeldung bis 10. Juli per E-Mail an aktion.gellep-stratum@gmail.com gebeten. Red

Die 2. Uerdinger Highlandgames fanden im Uerdinger Stadtpark statt

Ein zünftiges Kräfteressen und viel Kultur auf schottische Art

Von Gabriele M. Knoll

Uerdingen. Pünktlichkeit scheint am Samstagvormittag für die Freizeit-Schotten relativ zu sein. Da muss Frank Langen, der Chief der Uerdinger Highlander, erst einmal über die große Wiese im Stadtpark sprinten, um die zwölf Clans möglichst vollzählig zusammenzutreiben; es nämlich steht ein gemeinsamer Einmarsch auf dem Programm.

Dann erklingen die Dudelsäcke in der Ferne, schließlich nähert sich die Kapelle und hinter ihr zieht eine lange Schlange von Kilt-Trägerinnen und Trägern in die Rasenarena ein. An einigen Clan-Fahnen, aber immer an Kilts mit unterschiedlichen Farben und Karos lassen sich die einzelnen Gruppen unterscheiden.

Auch ein Team der Lebenshilfe wirkt bei den Spielen mit

Im großen abgesperrten Bereich für die Wettkämpfe findet die feierliche Eröffnung der jungen „Tradition“ statt. OB Frank Meyer lobt die Uerdinger Highlander: „Im letzten Jahr habt Ihr viele für den Sport und die Kultur Schottlands begeistert. Danke, dass Ihr auch das Team der Lebenshilfe integriert habt.“ Dann eröffnet er die 2. Uerdinger Highlandgames.

Markus Lunau gibt als Moderator dem Publikum eine kleine Einführung in die neun Disziplinen, in denen die Clans vorwiegend aus NRW in den Wettstreit treten werden. Er erklärt dabei nicht nur die Regeln der einzelnen Wettkämpfe und nennt – was das Publikum besonders beeindruckend dürfte – die Gewichte von manchen „Sportgeräten“, wie den Steinen, die mit 30, 40, 60 oder 80 Kilogramm über eine bestimmte Strecke getragen werden müssen. Der Wettbewerb „Stone of Manhood“ (Stein der Männlichkeit) verrät mit seinem Namen, dass es hier schon immer um Beweise von Stärke unter den Männern geht. Heutzutage dürfen auch Frauen ihre körperliche Kraft demonstrieren. Manche der archaischen Disziplinen mit Naturmaterialien als Werkzeuge oder Waffen entstammen den Kämpfen, Eroberungen oder Verteidigungen von Burgen. Dass bei dieser schottischen



Auf schottische Art stolz marschieren mit Dudelsäcken und Trommeln – auch ein wichtiger Teil der Highlandgames.

Fotos: Andreas Bischoff

Olympiade im Uerdinger Stadtpark auch Inklusion praktiziert werden kann, freut nicht nur den Clan-Chief Langen: „Wir sind besonders stolz auf die Leute von der Lebenshilfe, die haben eben auch den stärksten Applaus bekommen.“ Angelika Fehmer aus dem Vorstand der Lebenshilfe Krefeld weiß von den Vorbereitungen für diese ungewöhnlichen Wettkämpfe: „Einige Wochen lang wurde trainiert, vor allem die Regeln. Mit viel Freude waren die sechs Sportler dabei und wenn wir im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen, dann gibt es auch für alle einen Kilt.“

Mit den Feinheiten und dem Knigge für die traditionelle schottische Garderobe kennt sich Björn Frauendienst aus Witten aus und kann in seinem Zelt am Rand der Rasenarena auch gleich Anschauungsmaterial zeigen. Für die Unzahl an Tartans, den Mustern der gewebten Wollstoffe für die Kilts, hat er Musterbücher auf dem Tisch liegen. Diese Karoformen werden in „ancient“ (historische) und moderne eingeteilt. Aber spannender sind die Muster für



Ganz unterschiedliche – teilweise skurrile – Wettkämpfe sind zu bestehen; heutzutage kämpfen natürlich auch Frauen mit.

den Kilt, der beim Jagen getragen werden sollte. Er zeichnet sich durch gedeckte Farben aus, denn schließlich soll das Wild nicht gleich auf das feindliche Ansinnen des Zweibeiners aufmerksam gemacht werden. In einen Umschlag seiner Wollstrümpfe steckt der traditionsbewusste Schotte einen sogenannten Kilt-Flash, der unverkennbar aus dem Tartan seines Kilts genäht wurde. Viel interessanter ist jedoch die Tatsache,

dass der Mann in den Umschlag eines Strumpfes einen kleinen Dolch steckte. Früher gab es dafür den Grund, dass man sich auf seinem Weg vielleicht gegen feindliche Engländer verteidigen musste. Aber auch wenn man in eine Gesellschaft ging, blieb man bewaffnet, doch man machte dann kein Geheimnis um seine Waffe.

Zu einem gesellschaftlichen Ereignis trägt der modebewusste Schotte ein Prinz-Charles-

Entstehung

Highlandgames Nach der Legende wurden diese Wettkämpfe in Schottland erfunden, um die Leibwächter, Boten und Krieger für die Könige zu finden. Seit dem 19. Jh. werden sie in der heutigen Form als öffentliche Feste veranstaltet. Seit 1980 veranstaltet die International Highland Games Federation auch Weltmeisterschaften.

Jacket mit eckigen silbernen Knöpfen und darunter ein Smokinghemd mit Fliege. Ein standesgemäßer Kilt kostet – natürlich maßgeschneidert – von 480 Euro aufwärts. Eine Regel beherzigt der modebewusste Herr ebenso: „Trägst Du Weste, trägst Du keinen Gürtel!“ Ansonsten würde die Weste unnötig weit vorstehen! Eitel kann der Schotte also auch sein – aber das gilt nicht für seine „Sportkleidung“ bei Highlandgames.

Der Stadtrat soll am 20. Juni den Weg für das Projekt an der St.-Anton-Straße 100 frei machen

Pocket-Park wird zum Lernort für Krefelder Schüler

Mitte. An der St.-Anton-Straße 100 in der Krefelder Innenstadt ist ein kleiner Park geplant, der für die Krefelder einen Erholungsraum inmitten eines urbanen Quartiers bieten soll. Die Planung für einen sogenannten „Pocket-Park“ hat die Stadtverwaltung zuletzt im Ausschuss für Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit und Landwirtschaft vorgestellt (die WZ berichtete). Dort ist der Vorschlag einstimmig angenommen worden. In der nächsten Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, 20. Juni, wird über die Umsetzung der Planung abgestimmt.

„Der Pocket-Park soll eine kleine grüne Oase mitten in der Stadt werden, der von den Bürgern vielfältig genutzt werden kann: zur Erholung, zum Gärtnern, zur Umweltbildung oder einfach zum Abkühlen an heißen Tagen“, sagt Umweltdirektorin Sabine Lauxen. Für die unmittelbare Nachbarschaft könne der Pocket-Park als Gemüsegarten dienen. „Nachbarn kommen miteinander in Kontakt und erleben Stadtgemeinschaft neu. Der Park wird öffentlich zugänglich sein, kann aber abends und nachts abge-

schlossen werden“, erklärte Lauxen.

Der Pocket-Park soll auf der Fläche einer Problemimmobilie entstehen, die abgerissen worden ist. Möglich wurde dies durch das Förderprogramm „Modellvorhaben Problemimmobilien“, an dem die Stadt teilnimmt. Insgesamt 110 Quadratmeter Fläche sind durch den Abriss entsiegelt worden. So konnten die natürlichen Bodenfunktionen wiederhergestellt werden, die CO₂-Aufnahme der Pflanzen sorgt mittel- bis langfristig für Einsparungen bei Treibhausgas-Emissionen. Niederschlagswasser kann besser vor Ort versickern. Der Pocket-Park wird an heißen Tagen in der hitzebelasteten Innenstadt auch als „kühler Ort“ dienen können – eine wichtige Maßnahme im Zuge der Klimaanpassung und des Hitzeschutzes insbesondere auch für vulnerable Gruppen.

Der Verein Werkhaus wird im Park Bildungsthemen anbieten

Der Pocket-Park soll auch ein Ort der Umweltbildung werden. Schülerinnen und Schüler sowie Kita-Kinder und weitere



Einst stand an der St.-Anton-Straße eine Problemimmobilie. Künftig soll dort eine kühle Oase entstehen. Archivfoto: Dirk Jochmann

interessierte Gruppen können den Park aufsuchen und dort praxisnah bestimmte Umweltthemen erlernen. Gemeinsam mit der Projektgruppe Essbare Stadt werden Bildungsangebote für den Pocket-Park entwickelt und vorgenommen. Themen sind dabei zum Beispiel Grün im urbanen Raum, Tiere im urbanen Raum, Klimawandel, Klimaanpassung, Essbare Stadt, nachhaltige Ernährung. Eine

engere Kooperation kann mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium, dem Gymnasium Marienschule, der Grundschule Mosaikschule und den umliegenden Kitas entstehen. Der direkten Nachbarschaft soll der Pocket-Park als Gemüsegarten dienen. Im gepflasterten Eingangsbereich werden sich Fahrradstellplätze und Abfallcontainer befinden. Die Fläche lässt es später zu, dass mit größeren Fahrzeu-

gen Materialien geliefert und abgeholt werden können, ohne den Fußverkehr auf der St.-Anton-Straße zu behindern. Der Park ist durch das verschließbare Tor einsehbar. Ein weiterer Bereich ist der Nutz- und Schulgarten für die Umweltbildung. Dort wird es auch Sitzgelegenheiten, Bäume, eine Materialhütte, ein Gewächshaus und einen Kompostbehälter geben. Strom- und Wasseranschluss liegen ebenfalls in diesem Bereich. Außerdem ist eine kleine Wiese geplant, auf der Workshops und Bildungsangebote stattfinden.

Die Fertigstellung ist für das Jahr 2025 geplant. Die Kosten für die Errichtung des Parks werden auf 153 000 Euro geschätzt. Die Folgekosten belaufen sich auf 4800 Euro pro Jahr. Dauerhaft sollen die Aufwendungen für Kontroll- und Pflegebedarf des Pocket-Parks über den Wirtschaftsplan des Kommunalbetriebs Krefeld (KBK) abgedeckt werden. Der Verein Werkhaus wird in dem Pocket-Park Bildungsveranstaltungen anbieten können und erhält dafür einen jährlichen Zuschuss von 15 000 Euro. Red